

CICERO IN VERREM

potius → quam: lieber ... als



(adv. n. Sg.)

Unde igitur potius incipiam

quam ab ea civitate

quae tibi una in amore

atque in deliciis **fuit**,

aut ex quo potius numero quam ex ipsis laudatoribus tuis?

unde (Adv.) – woher

igitur (Konj.) – also

potius (Adv.) – eher, lieber

incipere, -io, -epi, -eptus – beginnen

una (Adv.) – zusammen

deliciae, deliciarum (Pl.) – Luxus, Eleganz

laudator, laudatoris – hier:

Entlastungszeuge

perspicere, -icio, -exi, etus – durchschauen

fueris (v. esse, sum, fui)

odisse (Defectivum) – hassen

accusare, -o, -avi, -atus – anklagen

persequi, persequor, -ectus sum – verfolgen

improbus, a, um – unredlich, schlecht

ratio, rationis – Berechnung

praedari, praedor, praedatus sum –

ausplündern, Beute machen

unde

potius incipiam

aut ex quo numeo potius

cum (wenn) in veniare (inveniaris) + Ncl
{tu} praedatus esse

Facilius enim **perspicietur**

qualis apud **eos fueris**

qui te **oderunt**,

qui **accusant**,

qui **persequuntur**,

Rhetorisches Mittel

cum apud tuos Mamertinos inveniare

improbissima ratione

esse praedatus.

log. Schlussfolgerung
von klein zu groß
a minore ad maius
a maiore ad minus

praedari (Dep.!); rauben
(praeda)

Satzdiagramm Cicero in Verrem – Philipp S. P. Menge

C. Heius **est** Mamertinus—

omnes hoc mihi

qui Messanam **accesserunt**

facile **concedunt**—

omnibus rebus illa in civitate ornatissimus.

Mamertinus – Mamertiner

accedere, -edo, -essi, -essus – herantreten

facilis, -is, -e – leicht

concedere, -edo, -essi, -essus – einräumen

ornatus, ornata, ornatum – ausgerüstet

Satzdiagramm Cicero in Verrem – Philipp S. P. Menge

Huius domus **est** vel optima Messanae,

notissima quidem certe

et nostris hominibus

apertissima maximeque hospitalis.

notus, a, um – bekannt
quidem – wenigstens, jedenfalls

apertus – offen, deutlich
hospitalis, -is, -e – gastlich

Ea domus ante istius adventum ornata sic **fuit**

ut urbi quoque **esset** ornamento;

nam ipsa Messana,

quae situ moenibus portuque ornata **sit**,

ab his rebus quibus iste **delectatur**

sane vacua atque nuda **est**.

sic – so

quoque – auch

ipse, -a, -um – selbst

situs, -us – Lage, Stellung
portus, -us – Hafen

vacuus, -a, -um - leer

Erat apud Heium

sacrarium magna cum dignitate

dignitas, dignitatis – Würde

in aedibus

a maioribus traditum perantiquum,

maiores, maiorum – Vorfahren
perantiquus, -qua, -quum – uralt
pulcher, -a, -um – schön

in quo signa pulcherrima quattuor

summo artificio,

summa nobilitate,

Parallelismus/Asymdeton

artificum, ii – Kunstwerk

nobilitas, nobilitatis – Berühmtheit

quae non modo

non modo – nicht nur

istum hominem

ingeniosum et intellegentem,

ingeniosus, -iosa, -iosum – geistreich

verum etiam quemvis nostrum,

quos iste idiotas **appellat**,

appellare, -o, -avi, -atus – anrufen

delectare **possent**,

posse, possum, potui – können

unum Cupidinis marmoreum Praxiteli;

unus, -a, -um – ein, ein einziger

Satzdiagramm Cicero in Verrem – Philipp S. P. Menge

nimirum **didici** etiam,

dum in istum **inquiero**,

artificum nomina.

Idem, **opinor**,

artifex eiusdem modi Cupidinem

fecit illum qui est Thespiis,

propter quem Thespieae **visuntur**;

nam alia visendi causa

nulla **est**.

Atque ille L. Mummius,

cum Thespiadas,

quae ad aedem Felicitatis **sunt**,

ceteraque profana ex illo oppido signa **tolleret**,

hunc marmoreum Cupidinem,

quod **erat** consecratus,

non **attigit**.

nimirum – freilich, allerdings
discere, -o, didici – lernen

artifex, artificis – Künstler

opinari, opinor, opinatus sum – sich
einbilden
modus, modi – Art und Weise

alius, alia, aliud – ein anderer
visere, viso, visi, visus – besuchen

ceteri, -ae, -a – die übrigen, die anderen
profanus, -a, -um – ungeweiht

consecrare, -o, -avi, -atus - weihen

Hervorhebung des Wertes

Übersetzung:

Wo soll ich daher lieber beginnen als von diesem Staat, der mit dir in Liebe und Liebhaberei war (freier: der dir Lieb und teuer war) oder soll ich lieber von der Gruppe deiner Entlastungszeugen beginnen?

Denn es wird leichter zu durchschauen sein, wie du bei denen gewesen bist, die dich hassen, die dich anklagen, die dich verfolgen, wenn es sich herausstellen sollte, dass du bei den Mamertinern auf die schlechteste Art und Weise geraubt hast.

Gaius Heius ist ein Mamertiner, der in allen Dingen in jenem Staat der reichste war; alle die, die nach Messina gekommen waren, können dieses leicht bestätigen.

Sein Haus ist das beste, wenigstens aber das bekannteste und für unsere Leute (also für uns Römer) das offenste und gastlichste.

Dieses Haus ist vor dessen Ankunft so geschmückt worden, dass es die ganze Stadt schmückte, denn selbst Messana, welches durch seine Lage, seine Stadtmauer und seinen Hafen ausgezeichnet war, war von den Dingen, die diesem da gefielen, leer und nackt.

Im Haus des Heius war ein uraltes Heiligtum, welches mit großer Würde von den Vorfahren überliefert wurde, in welchem sich vier sehr schöne Standbilder, welche von größter Kunstfertigkeit und von allergrößter Berühmtheit waren, welche nicht nur diesem begabten und kunstverständigem Mann da, sondern auch jedem von uns, welche er als Ideoten bezeichnet, gefallen, darunter ein von Praxetelis gefertigter Amor aus Mamor.

Freilich habe ich während ich gegen jenen (Verres) Ermittlungen geführt habe, die Namen der Künstler kennen gelernt. Derselbe Künstler, so meine ich, hat eine gleichartige Statue des Cupido gemacht und zwar diejenige, die in Thespien ist und wegen der Tespien besucht wird, denn es

gibt keinen anderen Grund, Thesprien zu besuchen.

Und auch jener L. Mummius, obwohl er die Thespiaden, welche beim Tempel der Felicitas sind, und die übrigen einfachen Statuen aus der Stadt mitgenommen hat, hat genau diesen Amor nicht angerührt, weil er geweiht war.

Interpretation:

Cicero will mit diesem Text zeigen, wie rücksichtslos Verres Kunst geraubt hat. Im 3. Absatz zeigt er, wem Verres die Kunst gestohlen hat, genauer gesagt dem Gaius Heius.

Zu Beginn findet man gleich das erste rhetorische Stilmittel.

Er schildert ganz genau, was für eine Rolle das Haus des Heius in Messina spielt – eine ziemlich große, wenn man Cicero glauben kann. Auch legt Cicero dar, was für aus römischer Sicht vorbildhaften Verhaltensweisen Heius an den Tag gelegt hat – uneingeschränkte Gastfreundschaft beispielsweise.

Als eines der rhetorischen Mittel verwendet Cicero die des Herausvergrößerns eines Gegenstandes aus einem recht großen Kontext. Zuerst schildert er den Staat, den Verres zugrunde gerichtet hat. Danach fokussiert er eine ganz bestimmte Stadt, nämlich Messina. Diese lobt Cicero wegen ihrer tollen Lage, der schicken Stadtmauern und des komfortablen Hafens. Allerdings, merkt Cicero auch hier schon an, gibt es in dieser Stadt nicht mehr vieles an Kunstwerken zu sehen – alles worauf Verres scharf war, hat er schon abgeschleppt. Nur ein einziges Haus ist in Ciceros Schilderung noch geschmückt. Verres fokussiert nun auf dieses Haus, es handelt sich dabei um das des Heius. Und auch vor diesem machte Verres keinen Halt. Cicero vergrößert auf ein ganz bestimmtes Haus auf dem Anwesen des Heius. In diesem steht ein Heiligtum; Cicero beschränkt sich wiederum nur auf eine einzige Figur aus der Gruppe der Figuren und beleuchtet diese. Dabei handelt sich es um eine Darstellung eines Amors (Cupido genannt) aus dem Schaffenswerk des Praxiteles. Doch Cicero beweist auch hier Souveränität: Er gibt an, während seiner Ermittlungen die Namen der Künstler gelernt zu haben (nimirum didici etiam artificum nomina), was auch noch ein kleiner Hinweis darauf ist, wie

Satzdiagramm Cicero in Verrem – Philipp S. P. Menge

viel Verres geraubt haben muss, dass Cicero sogar die Namen der Künstler in- und auswendig kennt.

Durch dieses „Heranzoomen“ an den Ort der Handlung schafft es Cicero, eine ganz bestimmte Straftat des Verres herauszustellen, welche dann wiederum in den Köpfen der Menschen für die anderen Straftaten stehen, die Cicero nur im Nebensatz erwähnt.

Auch die Erwähnung des Mummius und der direkte Vergleich mit Verres zeigt die Raffinesse der Redeführung: Aus dem Text geht hervor, dass Mummius selber ein „schlimmer Finger“ gewesen sein muss – doch auch dieser ist gar nichts gegen den Meisterverbrecher Gaius Verres. Bei diesem Stilmittel handelt es sich um „a minore ad maius“, also einer logischen Schlussfolgerung. Der Leser bekommt einen weniger schwerwiegenden Fall geschildert, der Redner verweist auf andere Fälle, die schwerwiegender verlaufen sind. Dadurch malt sich der Zuhörer/Leser aus, wie schlimm das alles gewesen sein muss – und wenn der Redner seine Sache gut gemacht hat, ist die Vorstellung in den Köpfen der Menschen schlimmer als die Schandtaten seines Gegners.

Ebenfalls ein nicht zu unterschätzender Faktor war die Gläubigkeit der Zuhörer, vor allem aber der der Geschworenen. Diesen wurde erklärt, dass Verres (mehrfachen) Tempelraub begangen hat. Denn wer könnte jemanden freisprechen, von dem allgemein bekannt ist, dass dieser mehrere Tempel/Heiligtümer geplündert hat? Gar nicht, außer man gerät selber in die Gefahr, vom Zorn der Götter bestraft zu werden.

Ein weiterer Aspekt war, dass Cicero viele schwerwiegende Verbrechen vor seinem Publikum und vor seinem Gegner ausbreitet und diese mit teils erdrückenden Beweisen untermauert. Dadurch und durch die Begeisterung der überzeugten Zuschauer für das Thema will Cicero Verres mürbe machen – was ihm ja auch gelungen ist. Verres und sein Star-Anwalt Hortensius verzichteten auf eine weitere Verteidigung – beide sahen ein, dass es eher an der Zeit für Verres war, die Koffer zu packen anstatt weiter den Prozess gewinnen zu wollen. Aus diesem Grund wurde ein großer Teil der Anklagereden gegen Verres nicht im Prozess verlesen, sondern sind nur als spätere Ausformulierungen der Nachwelt überliefert worden.

Als Fazit ist anzumerken, dass Cicero mit diesem Teil der Rede ein erneutes Meisterwerk der Rhetorik geglückt ist. Die Zuschauer wurden direkt mit in die Rede mit eingebunden, alle Punkte sind klar, seriös, überzeugend und verständlich beim Leser (oder Zuhörer) angekommen.